

# Literatur und Medizin

Interdisziplinäres Forum, 1.–3. April 2004, Kantonsspital Luzern

P. Stulz

Gesundheit, Krankheit, Leiden, Heilung und Tod sind die «Grossen Szenen» der *conditio humana*. Zeugen dieser Phänomene sind die Ärzte – aber auch Schriftstellerinnen und Dichter. Literarische Schilderungen widerspiegeln die menschliche Wirklichkeit und deuten sie symbolisch.

Zwischen Literatur und Medizin bestehen mannigfache Interaktionen. Dichtung kann auf die Heilkunde einwirken. Durch die Auseinandersetzung mit Literatur gewinnt der Leser Anregungen für seine eigene Auffassung der Szenen des menschlichen Lebens. Hier findet er auch Konzepte der Behandlung und einer heilsamen Beziehung zwischen Arzt und Patient. Durch Lektüre lernen Ärztinnen und Ärzte das Hin- und Herhören. Hier liegt die Essenz eines fruchtbaren Arzt-Patienten-Verhältnisses. Der Mediziner vermag durch geeignete Literatur die menschliche und kommunikative Kompetenz seines Arztseins zu fördern. Lesen und Geschichtenerzählen können eine heilende Wirkung entfalten.

Vor diesem Hintergrund steht das diesjährige Symposium «Literatur und Medizin». Es ist dies die dritte Tagung im Veranstaltungszyklus «...und Medizin». Diese grenzüberschreitenden Symposien werden von der Arbeitsgruppe «Interdisziplinäres Forum Kantonsspital Luzern» jährlich organisiert. 2002 standen die beiden Künste «Musik und Medizin» im Dialog. 2003 war die «Theologie» der Ansprechpartner.

Dieses Jahr werden drei Themenkomplexe angesprochen: Der erste Symposiumstag ist Goethe und Thomas Mann gewidmet. Die Beziehung dieser Dichter zur Medizin ist intensiv, ihre Verflochtenheit mit Krankheit und Heilung

mannigfaltig, ihr Nachdenken über Gesundheit, Krankheit, Leiden und Tod tiefgründig, ihr Verhältnis zu den Ärzten – bei aller Ambivalenz – meist vertrauensvoll.

Die Poesie- und Bibliothherapie bildet das zweite Hauptthema. In einer seiner letzten Schriften bezeichnet der krebserkrankte Dichter W. M. Diggelmann das Geschichtenerzählen und -lesen als «Waffe gegen die Krankheit». Um «Dichterärzte» geht es im dritten Thema. Als markanter Repräsentant der zahlreichen Dichterärzte der Weltliteratur wird Gottfried Benn zur Sprache kommen. Schweizer Schriftstellerärzte melden sich mit Lesungen aus eigenen Werken.

Dichterschöpfungen können einen tiefen Einfluss auf die Gesellschaft und auf jeden einzelnen Menschen in seiner Einstellung und seinem Verhalten gegenüber kranken, leidenden und sterbenden Menschen ausüben. In diesem Sinne möchten wir nicht allein Medizinerinnen und Literaturwissenschaftler, sondern viele Besucherinnen und Zuhörer jeglicher Provenienz erreichen. In einer von Bildern überfluteten, entsprechend lese-müden Gesellschaft wollen wir die Freude am Lesen fördern.

Für den interdisziplinären Gedankenaustausch konnten Referentinnen und Experten aus dem In- und Ausland gewonnen werden. Eine besondere Unterstützung erfahren wir durch Vorstandsmitglieder der Goethe-Gesellschaft Schweiz sowie der Thomas Mann Gesellschaft Schweiz. Traditionellerweise findet das Symposium während des Lucerne Festival Ostern (Osterfestspiele) statt, und es will so auch zum Hören von heilsamer Musik einladen.

Korrespondenz:  
Prof. Dr. med. P. Stulz  
Kantonsspital  
Chirurgische Klinik B  
CH-6000 Luzern 16

Internet: [www.ksl.ch](http://www.ksl.ch)